

Kantonale und überregionale Spitalplanung: Stand, Ausblick und Herausforderungen



Jahrestagung der Plattform Qualitätsmedizin Schweiz
Bern, 4. November 2021

Agenda

1. Einordnung der Spitalplanung
2. Interkantonale Spitalplanung
3. Winkelried-Kantone
4. Fazit
5. Ausblick
6. Fragen

1. Einordnung der Spitalplanung

Aufgaben Bund und Kantone

Aufgaben Bund

- » Schutz der Gesundheit (u.a. HMG, BetmG, EpG, MedBG)
- » Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich
- » Transplantationsmedizin
- » Kranken- und Unfallversicherung

Aufgaben Kantone

- » Gesundheitsversorgung
- » Gesundheitspolizei
- » Berufszulassung
- » **Spitalplanung**
- » Taritgenehmigung
- » Prämienverbilligung

1. Einordnung der Spitalplanung

KVG Art. 39 Spitäler und andere Einrichtungen

¹ Anstalten oder deren Abteilungen, die der stationären Behandlung akuter Krankheiten oder der stationären Durchführung von Massnahmen der medizinischen Rehabilitation dienen (Spitäler), sind zugelassen, wenn sie:

- [...]
- d. der von einem oder mehreren Kantonen gemeinsam aufgestellten Planung für eine bedarfsgerechte Spitalversorgung entsprechen, wobei private Trägerschaften angemessen in die Planung einzubeziehen sind;
 - e. auf der nach Leistungsaufträgen in Kategorien gegliederten Spitalliste des Kantons aufgeführt sind;

[...]

1. Einordnung der Spitalplanung

Ziele der Spitalplanung

- » bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung;
- » Sicherstellung des Angebots (unter Berücksichtigung der freien Spitalwahl und der Vertragsspitäler);
- » wirtschaftliche und effiziente Leistungserbringung;
- » Förderung der Qualität;
- » Koordination der Leistungserbringer;
- » Voraussetzung für die Zulassung der Spitäler zur OKP;
- » Voraussetzung für die Kostenübernahme durch Versicherer und Kantone.

1. Einordnung der Spitalplanung

1x1 der Spitalplanung

- » kleinere Anpassungen (rollende Planung) vs. umfassende neue Spitalplanung;
- » bundesrechtliche Vorgaben (KVV) – kantonale Angelegenheit (Ausnahme IVHSM);
- » Empfehlungen der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GKD) – nicht bindend (!);
- » SPLG-Konzept mit generellen und leistungsspezifischen Anforderungen;
- » Koordination mit anderen Kantonen (!);
- » gesamtschweizerische Planung im Bereich HSM;
- » Beschwerden gegen eine Spitalplanung vor BVG.

1. Einordnung der Spitalplanung

Die wichtigsten Schritte der Spitalplanung

- » Bedarfsermittlung / -prognose;
- » Bewerbungsverfahren;
- » Beurteilung und Festlegung des Angebots;
- » Koordination mit anderen Kantonen;
- » Erlass der Spitalliste.

1. Einordnung der Spitalplanung

Fazit

- » bundesrechtliche Vorgaben vs. Handlungsspielraum der Kantone;
- » Spitalplanung als kantonale Angelegenheit;
- » Anreize zur interkantonalen Planung?

2. Die interkantonale Spitalplanung

Vorteile der interkantonalen Spitalplanung

- » Nutzung von funktionalen Räumen;
- » Verhinderung von Überkapazitäten;
- » Gewährleistung einer qualitativ hochstehenden und nachhaltigen Gesundheitsversorgung.

2. Die interkantonale Spitalplanung

Stolpersteine bei der interkantonalen Spitalplanung

- » Mehrfachrolle der Kantone;
- » fiskalische Äquivalenz;
- » Gesundheitspolitik vs. Regionalpolitik.

3. Winkelried-Kantone

Beispiele interkantonaler Spitalplanung

- » BL / BS: gleichlautende Spitallisten;
- » AI / AR / GL / GR / SG: Projekt zur koordinierten Spitalplanung;
- » UR / SZ / ZG: gemeinsame Psychiatrieplanung (gemeinsame Spitalliste).

3. Winkelried-Kantone

Gemeinsame Psychiatrieplanung der Kantone UR, SZ, ZG

- » Psychiatriekonkordat der Kantone UR, SZ, ZG;
- » gemeinsame Psychiatrieplanung und Spitalliste per 2018 (!);
- » drei vergleichbare Kantone;
- » Resultat: innovative Spitalliste vs. Status Quo?

4. Fazit

4. Fazit

- » «Kantönligeist»;
 - » Sachinteressen vs. politische Interessen vs. regionale Interessen;
 - » unterschiedliche Rahmenbedingungen (rechtliche, historische, politische);
 - » Mehrfachrolle der Kantone.
- ☞ *Eigeninteressen des einzelnen Kantons stehen immer über den gemeinsamen Interessen...*

5. Ausblick

- » KVV-Revision?
- » Werden es die Kantone alleine richten?
- » Alternativen zur kantonalen Spitalplanung?
- » Anreize für interkantonale Spitalplanung?

6. Fragen

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Departement des Innern
Amt für Gesundheit und Soziales

Martina Trütsch
Vorsteherin
Kollegiumstrasse 28
Postfach 2161
CH-6431 Schwyz

Tel: 041 819 16 17

E-Mail: martina.truetsch@sz.ch

Website: www.sz.ch/ags